



## Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes  
**Handbuch der Obstkunde.**

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

**Dr. Ed. Lucas,**      und      **J. G. C. Oberdieck,**  
Director des Pomol. Instituts in Neullingen.      Superintendent in Zeinichen bei Hannover.

---

**Achter Band.**

**Äpfel** No. 542 — 689.    **Birnen** No. 626 — 670.    **Generalregister.**

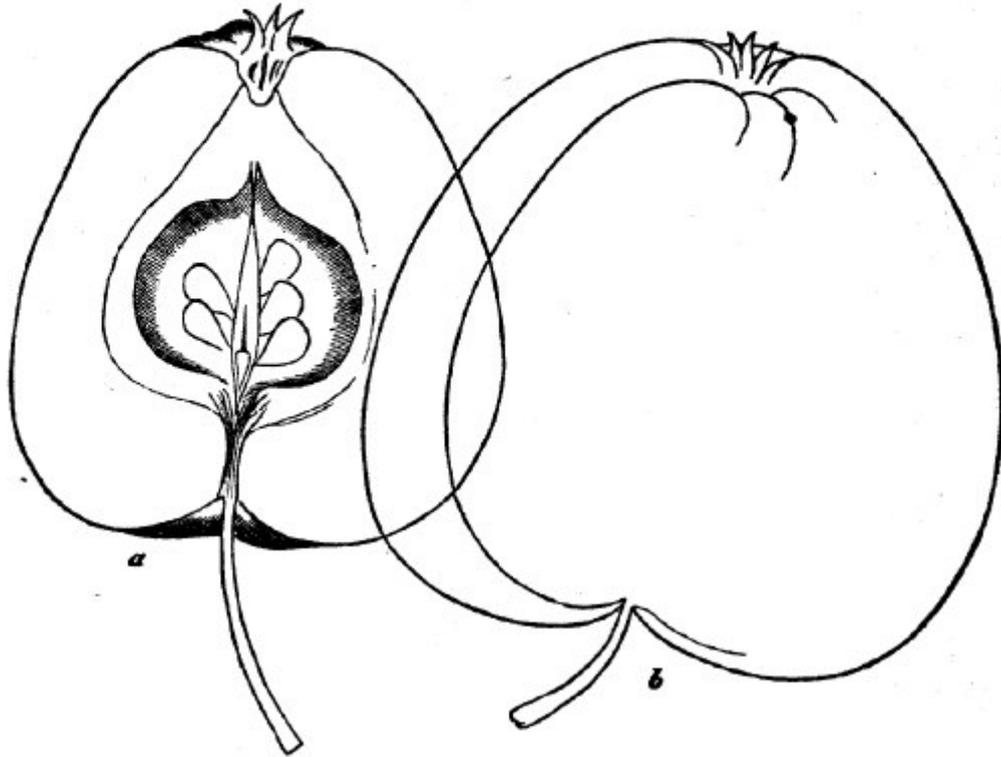
Mit 193 Beschreibungen und Abbildungen.

.....  .....

**Stuttgart. 1875.**

Verlag von Eugen Ulmer.

No. 544. Belgischer Schneepfelf. Diel I, 1; Lucas I, 1. b; Hogg I, 2. A.



**Belgischer Schneepfelf, Pomme neige.** \*††, gegen Ende August, 14 L.

Heimath und Vorkommen: Von dieser in den Annales S. 77 abgebildeten, und von Hrn. Professor Hennau beschriebenen Sorte, sagt die Beschreibung, daß die Frucht außer in den Gegenden von Lüttich, Namur und Limburg kaum noch bekannt sein werde, wo sie aber als Sommerfrucht immer sehr geschätzt worden sei. Nachdem ich ein Reis aus Willels Collection durch Zahn erhalten hatte, trug der Probezweig gleich im 3. Sommer und kann ich an der Richtigkeit der Sorte nicht zweifeln, finde auch das Fleisch eben so fein, und den Geschmack so vorzüglich, auch ganz ähnlich als bei Cludius Herbstpfelf. Obgleich die Frucht in meiner Gegend etwas klein blieb, verdient sie doch wegen Güte des Geschmacks als Tafelfrucht weiter verbreitet zu werden, und eignet sich wohl am meisten für einen Zwergbaum. Hennau rath, den Baum zwergstämmig anzuziehen, da die Frucht, bei nahender voller Reife, von Winden leicht abfalle.

Literatur und Synonyme: Annales IV. S. 77 Pomme neige mit dem Synonym Calville blanche d'été, wie er aber irrig benannt worden sei. Die Amerikaner und Engländer haben einen ganz andern, stärker rothen Pomme de neige mit den Zunamen Fameuse und Sanguineus, (Downing S. 91) der aus Canada abstammen soll und seine Benennung von dem sehr weissen Fleische erhalten hat. Da nun auch wir Deutschen noch andere Schneepfelf haben, genügt die Benennung ohne näher bezeichnenden Beisatz, wie er oben gegeben ist, nicht mehr und da nach Manger die Carthause auch noch einen im August zeitigenden Pomme neige gehabt haben soll, obgleich Diel sagt, daß er diese Frucht im Verzeichniß der Carthause nicht finde, und Knoop I. S. 1 als Varietät des Sommergewürzpfelfs auch noch einen Louveris kruid appel hat, den er im Register auch Sneeuwappel nennt, so genügt es vielleicht zur Unterscheidung nicht, wenn man unsere Sorte

**Sommer Schneepfel** nennt. Die hat XI. S. 190 noch einen **haltbaren Schneepfel**, *Pomme de neige*, recht wachsweiß, plattrund, zu den Plattäpfeln eingereiht, der im November zeitige und sich bis tief in den Winter hinein halte. **Christi Schneepfel**, *Bollst. Pomol.*, S. 295, der im November zeitigen und sich bis in den März halten soll, ist etwa derselbe als Dieß haltbarer Schneepfel. **Mayer** hat, *Tom III.* S. 164, noch einen im Oktober zeitigenden Schneepfel, der sich nur 5 Wochen halte; da aber Dieß diese Frucht von Mayer bezog und sich weit länger hielt, so daß er die Sorte haltbarer Schneepfel nannte, glaubt Dieß, daß die geringe Dauer bei Mayer nur von zu warmer Lage, etwa am Spalter gekommen sein müsse. **Müschens** hat, (Beschreibung der vorzüglichsten Obstsorten, *Kostof 1821—25*) noch einen **Königinapfel**, den er auch **Großen Schneepfel** und **Verte Reine** nennt. Auch **Salzmann** hat S. 34 einen *Pomme de neige*, der nach **Merlet** auch *La verte Reine* heiße und also etwa **Müschens** Frucht sein könnte. Unsere obige Frucht scheint also außer in den *Annales* noch nicht vorzukommen, und ist nur noch zu bemerken, daß Dieß *Schneecalvill* eine Winterfrucht ist und mit *Obigem* nichts gemein hat.

**Gestalt:** Etwas klein, 2" breit und so hoch oder ein paar Linien höher, ziemlich konisch und schön calvillartig gerippt, in der *Wimperzahl* der Exemplare etwas breiter als hoch. Die *Annales* stellen die Frucht in Form und Größe der Fig. b oben dar, und sagen, daß die Frucht von sehr gefälliger Form und nur flach gerippt sei, mit deutlichen Rippen besonders nur um den Kelch besetzt; die Angaben aber passen im Ganzen so sehr auf meine Frucht, daß ich nicht zweifeln kann, die rechte Sorte zu haben. Der Bauch sitzt mehr, oft stark nach dem Stiele hin, um den die Frucht sich flachrund wölbt. Nach dem Kelche nehmen die hoch gebauten Exemplare schön konisch ab, und sind nur mäßig abgestumpft.

**Kelch:** langgespitzt, grünbleibend, mollig, geschlossen, sitzt in weiter, flacher Senkung mit zahlreichen, feinen Rippen umgeben, von denen 5 regelmäßig und schön kantig über die Frucht bis zur Stielhöhle, die dazwischen liegenden bis zum Bauche hinlaufen.

**Stiel:** holzig, mäßig stark,  $\frac{3}{4}$ " lang, sitzt in weiter, tiefer, fast rostfreier Höhle.

**Schale:** fein, glatt, etwas geschmeidig, vom Baume gelblich-grün, später mehr gelb. Die Sonnenseite ist meistens nur etwas höher gelb, hat jedoch mitunter leichten Anflug von Röthe. Die Punkte sind etwas zerstreut, theils nur als matte Schalenbupfen bemerklich. Der Geruch ist etwas schwach.

Das **Fleisch** ist etwas gelblich weiß, fein, saftreich, von etwas süßweinartigem **Zudergeschmacke**.

Das **Kernhaus** ist fast geschlossen und öffnen sich die Kammern in eine kleine hohle Achse nur wenig, meist herzförmig nach dem Stiele hin. Die Kammern sind geräumig und enthalten zahlreiche, kleine, braune, spizeiförmige Kerne. Die Kelchröhre geht als Regel nur etwas herab.

Der Baum wächst in der *Baumshule* gut. Der *Probezweig* hat die *Rebenzweige* in spitzen Winkeln angelegt, verzweigt sich aber nicht reich und wird eine lichte Krone mit etwas zerstreuten Ästen machen, deren Holz durch die Früchte sich hängen wird. Die *Sommertiebe* sind mäßig stark, olive mit einem gelblichen *Braunroth*, oder unansehnlichem *Braunroth* leicht überlaufen, nicht silberhäutig, nur zerstreut punktiert. Blatt groß, rinnig, von veränderlicher Form, unten am Zweige langoval, am Stiele etwas herzförmig eingezogen, weiter hinauf kurz oval, mit starker, aufgesetzter Spitze, oder eiförmig mit halbauslaufender Spitze, einzeln selbst elliptisch. Die *Zahnung* ist nach Größe des Blattes flacher oder tiefer, etwas stumpf. Die *Asterblätter* sind ziemlich lang, schmal lanzettlich. *Augen* mollig, dreieckig, sitzen auf mäßig vorstehenden, an stärkeren Trieben deutlich gerippten Trägern.

**Oberdieß.**